Hartmut Böhme/Uwe Schweikert (Hrsg.) · Archaische Moderne

Hartmut Böhme / Uwe Schweikert (Hrsg.)

Archaische Moderne

Der Dichter, Architekt und Orgelbauer
Hans Henny Jahnn

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Archaische Moderne/

hrsg. von Hartmut Böhme, Uwe Schweikert.

Der Dichter, Architekt und Orgelbauer Hans Heny Jahnn

– Stuttgart: M und P, Verl. für Wiss. und Forschung, 1996

ISBN 978-3-476-45153-8

ISBN 978-3-476-45153-8

ISBN 978-3-476-04249-1 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-04249-1

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung in elektronischen Systemen.

**M & P Verlag für Wissenschaft und Forschung
ein Verlag der J.B. Metzlerschen Verlagsbuchhandlung und
Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart**

© 1996 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1996

Inhalt

Vorwort	11
---------------	----

I. Ich und Jahn

EVA DEMSKI

Wissen, wo man hingehört.

Bericht über eine frühe Leseerfahrung	17
---	----

WERNER FRITSCH

Zeichen und Wunden.

Hans Henny Jahn zu Ehren	32
--------------------------------	----

II. Frühwerk

JAN-PHILIPP REEMTSMA

Die Blutkur oder

Die Angst vor den Ansprüchen der Oberfläche und warum alles immer wieder auf den Mord hinausläuft	43
--	----

JAN BÜRGER

Lesen und Schreiben.

Anmerkungen zu Jahnns Lektüre und seiner Biographie	61
--	----

UWE SCHWEIKERT

Leben mit dem Schiffbruch.

Hans Henny Jahnns Reise von Dagebüll nach Ugrino	76
--	----

III. Dramen

MONIKA MEISTER

"Gewiß, Worte verschweigen das Eigentliche."

Der imaginäre Raum des Theaters

bei Hans Henny Jahn 95

GENIA SCHULZ

Eine andere Medea 110

HANS-THIES LEHMANN

Jahnns Texte – Welches Theater 127

RAINER GULDIN

Dichtung als Fälschung.

Zur Chatterton-Diskussion bei

Hans Henny Jahn und Hubert Fichte 144

IV. Perrudja

DIRCK LINCK

Perrudja - Ein Fehlentwicklungsroman 169

ARMIN ROHRWICK

Eros in Hans Henny Jahnns *Perrudja* 186

DETLEF KREMER

Das Geschlecht der Kentauren.

Hans Henny Jahnns *Perrudja* und

die "Metamorphose zum Realen". 200

V. Fluß ohne Ufer

CHRISTA BÜRGER

Die moderne Ästhetik und das Böse.

Versuch über Hans Henny Jahnns 219

BERND SPONHEUER

"Sie ist vieldeutig und autonom."

Zum Bilde der Musik in Hans Henny Jahnns

Roman *Fluß ohne Ufer* 235

VI. Werden und Werk

GERT MATTENKLOTT

Jahnns Kompaß. Die Bedeutung des Nordens

für die Poetik Hans Henny Jahnns 259

JOCHEN HENGST

Topographie der Insel im Leben und Werk

Hans Henny Jahnns 277

ULRICH BITZ

Ein halb Ermordeter, in dessen Eingeweide

gierige Gespenster starren.

Schmerz – Welt und Körpererfahrung

bei Hans Henny Jahnns 293

CORNELIUS STECKNER

Stadtliteratur und Stadtarchitektur.

Zur Bedeutung der städtebaulichen Visionen

im literarischen Gesamtwerk Hans Henny Jahnns 305

REINER STACH

Stil, Motiv und fixe Idee.

Über einige Untiefen der Jahnn-Lektüre 346

THOMAS FREEMAN

Haupttendenzen der Jahnn-Forschung

Ein Überblick 362

Siglen 382

Literatur 383

Vorwort

Hans Henny Jahnns gehört zu den großen Autoren der literarischen Moderne in Deutschland, und dennoch ist seine Stellung alles andere als unbestritten. Um die Anerkennung der Leser wie der Kritiker mußte er seit jeher und eigentlich bis heute kämpfen. "Man hat mich nicht soweit verstanden, daß man mich hätte mißverstehen können", hat er einmal so stolz wie unsicher bekannt. Die kleine Gemeinde der Insider, die sich um ihn scharte, hat die Kenntnis seines Werks zugleich gefördert und erschwert, indem sie ihn vom lebendigen Strom der Literaturgeschichte isolierte. Jahnns-Verehrer wie Jahnns-Nachfolger blieben Nomaden, Partisanen in der Literaturlandschaft – sowohl was seine Wirkung auf die Literatur wie auf die Literaturwissenschaft anbetrifft.

Der Abschluß der großen Werkausgabe seiner Schriften hat erstmals die Voraussetzungen geschaffen, sich mit seinem Werk und seiner Gedankenwelt in der ganzen Breite zu beschäftigen. Das Jahr der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages am 19. Dezember 1994 war der Anlaß, sich dort der Herausforderung dieses Einzelgängers zu stellen. Die Hamburger Jubiläumsveranstaltungen, die der eigens zu diesem Zweck ins Leben gerufene "Verein Hans Henny Jahnns 100 e.V." organisiert hatte, versuchten Jahnns schöpferische Bemühungen in aller Breite sichtbar zu machen: durch eine große Ausstellung, Konzerte, Dichterlesungen, Theateraufführungen, Diskussionsveranstaltungen und nicht zuletzt durch einen wissenschaftlichen Kongreß, der vom 9. bis 11. Dezember 1994 in den Räumen der "Patriotischen Gesellschaft" stattfand. Im Zentrum der mehr als zwanzig Vorträge stand das literarische Werk. Doch waren auch Jahnns übrige künstlerische und kulturpolitische Aktivitäten als Architekt, Orgelbauer, Musikwissenschaftler und Kulturkritiker Gegenstand einzelner Untersuchungen. In einer abendlichen, öffentlichen Gesprächsrunde diskutierten die Regisseure Frank-Patrick Steckel, Werner Schroeter, Dimitar Gotscheff und Martin Kusej unter Assistenz des Dramaturgen Frank-Michael

Raddatz über die (Un)-Möglichkeit, Jahnns Dramen auf dem heutigen Theater zu spielen.

Der vorliegende Band kann die lebendige, offene Atmosphäre der Diskussionen und Auseinandersetzungen, die das Gespräch des Kongresses prägten, nicht rekonstruieren. Er kann und will lediglich die Fülle des in Vorträgen Ausgebreiteten in all seinen Widersprüchlichkeiten dokumentieren, wobei keine Vollständigkeit angestrebt wurde. Die Lektüre der hier versammelten Beiträge bestätigt ebenso wie die breite öffentliche Diskussion im Jubiläumsjahr 1994, daß Jahnns Werk aus dem Ghetto der Stigmatisierung herauszutreten beginnt und damit in eine neue Phase seiner Rezeption tritt. Es bleibt zu hoffen, daß diese Anstöße jenseits apologetischer Verbrämung und böswilliger Denunziation auch die zukünftige Auseinandersetzung und Beschäftigung mit Jahnns und seinem Werk bestimmen. Unsere Kenntnis von seiner ästhetischen Besonderheit wie seiner kulturellen Andersheit, ja Fremdheit steht erst am Anfang.

Der Dank der Herausgeber gilt Alexandra Munz von der "Arbeitsstelle Hans Henny Jahnns", die den Satz des Buches auf dem Computer erstellte, und allen Autorinnen und Autoren, die ihre Beiträge für die Drucklegung durchgesehen und ergänzt haben. Er gilt nicht zuletzt jenen Institutionen und Personen, die die Planung und Durchführung des Kongresses durch ihre finanzielle Unterstützung überhaupt erst ermöglicht haben: dem Verein Hans Henny Jahnns 100 e.V.; der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Hamburger Behörde für Wissenschaft und Forschung, der Hamburger Patriotischen Gesellschaft und Jan Philipp Reemtsma.

Berlin und Stuttgart
im März 1996

Hartmut Böhme
Uwe Schweikert